Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 6

Artikel: Die Textilindustrie der Vereinigten Staaten im Jahre 1943

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676860

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 6 51. Jahrgang Zürich, Juni 1944

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 2 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—. Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 19 Cts., Ausland 21 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Textilindustrie der Vereinigten Staaten im Jahre 1943. — Schweiz. Die Seiden- und Kunstseidenweberei im Jahre 1943. — Neuer Drucktarif. — Deutschland. Über die Textilversorgung. — Frankreich. Die Lyoner Seidenweberei im Jahr 1943. — Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon. — Vereinigte Staaten. Kriegsbedingte Entwicklung in der Kunstseidenindustrie. — Rohseide. — Kunstseide und Zellwolle. — Die Arbeitsweise der schnellaufenden, eingängigen Bandwebstühle „System Saurer". — Ursachen von Webfehlern in der mechanischen Weberei und deren Verhütung — Mikroskopischer Einblick in Waschvorgänge. — Neue Farbstoffe und Musterkarten. — Nach der 28. Schweizer Mustermesse. — Die Farbe. — Fachschulen und Forschungs-Institute. — Personelles. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten

Die Textilindustrie der Vereinigten Staaten im Jahre 1943

Nach der Ausweitung der Leistungsfähigkeit und erheblichen Steigerung der Produktion die in der Textilindustrie der Vereinigten Staaten in den ersten Kriegsjahren unter dem Einflusse erhöhten Zivilbedarfes, der Kriegsaufträge, der Pacht-Leih-Lieferungen, usw. stattgefunden haben, ist die Textilindustrie der Vereinigten Staaten seit etwa Mitte 1943 in eine Phase der Stagnation eingetreten, die weder durch Mangel an Rohstoffen oder technischer Ausrüstung, sondern durch Mangel an Arbeitskräften bedingt ist. Dies hatte eine rückläufige Entwicklung der Produktion zur Folge. Nachstehend soll ein Gesamtbild über die Tendenzen die sich in der Baumwollindustrie, Wollindustrie und Rayonindustrie ergeben haben, gezeigt werden.

Die Baumwollindustrie.

Die Produktion der Baumwollindustrie ging im Jahre 1943 um rund 7% unter den 1942 erreichten Stand zurück und fiel damit von 12 400 000 000 Quadratyard auf 11 500 000 000 Quadratyard (ein Quadratyard = 0,836 Quadratmeter). Von der Produktion im Jahre 1943 entfielen rund 35% oder ungefähr 4 000 000 000 Quardratyard auf die Erzeugung für militärische Zwecke einschließlich Pacht-Leih-Lieferungen, während der kriegswichtige Zivilbedarf 2 800 000 000 Quadratyard in Anspruch nahm. Diese beiden kriegswichtigen Posten stellten somit zusammen 6 800 000 000 Quadratyard dar. Hiezu ist der nichtkriegswichtige Zivilbedarf in der Höhe von 4 700 000 000 Quadratyard hinzuzufügen. Der gesamte Zivilbedarf, kriegswichtig und nichtkriegswichtig, bezifferte sich somit auf 7 500 000 000 Quadratyard, d. h. auf rund 67% der Gesamtproduktion. Vergleichsweise sei erwähnt, daß in der Zeitspanne 1936—1939 dem Zivilbedarf die gesamte Produktion an Baumwollstoffen in der Höhe von rund 8 600 000 000 Quadratyard jährlich zur Verfügung stand. Die Gegenüberstellung der beiden letztgenannten Totalziffern zeigt, daß die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Baumwollgeweben im Jahre 1943 nicht in normalem Umfange durchgeführt werden konnte. Berücksichtigt man noch die jetzt stark erhöhte Massenkaufkraft der Bevölkerung, kann angenommen werden, daß in breiten Kreisen viele Versorgungswünsche unbefriedigt bleiben mußten.

Für das laufende Jahr wird ein weiterer Produktionsrückgang erwartet. Der Leiter des Cotton Textile Institute of New York, Dr. Claudius T. Murchison, sieht eine Produktionsminderung um bis 2 000 000 000 Quadratyard, d. h. auf rund 9 500 000 000 Quadratyard vor, hauptsächlich hervorgerufen durch zusätzliche Verluste von Facharbeitern an das Militär. In diesem Zusammenhange sei darauf hingewiesen, daß der höchste Arbeiterstand der Baumwollindustrie, mit 510 000 Arbeitern, im September 1941 erreicht wurde, daß jedoch seit damals ein ständiger Rückgang einsetzte. Im November 1943 zählte man nur mehr 473 600 Arbeiter, unter welchen jedoch der Anteil ungelernter männlicher und weiblicher Arbeitskräfte bereits ganz beträchtlich war. Da vorausgesehen wird, daß der militärische Bedarf im Jahre 1944 sich ungefähr auf der gleichen Höhe wie im Jahre 1943 bewegen wird, dürfte die Versorgung der Zivilbevölkerung, verglichen mit 1943, eine Kürzung erfahren.

Eine Uebersicht über die Produktionsentwicklung in der Baumwollindustrie der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren, gibt die nachstehende Tabelle.

	Baumwollverbrauch 1000 Ballen	Millionen Spindeln vorhanden	Millionen Spindeln tätig	Baumwollverarbeitung je tätiger Spindel Gewichtspfund (ein Gewichts-Pfund 450 g
1936	7 104	29 253	24 664	148,5
1937	7 418	27 700	25 419	151,9
1938	5 902	26 704	24 774	132,0
1939	7 370	25 987	23 731	163,3
1940	8 038	24 943	23 586	177,0
1941	10 584	24 532	22 926	229,0
1942	11 436	23 844	22 133	258,4
1943	10 658	23 340	22 752	234,2

Die letzte Kolonne weist auf die außerordentlich stark angewachsene Beanspruchung der Spindeln in den letzten Jahren hin. Gleichzeitig ist jedoch die Anzahl der vorhandenen Spindeln gesunken. Seit 1939 sollen die Neuanschaffungen gering gewesen sein (ein Gleiches gilt für die Webereien) und die technische Ausrüstung unterlag deshalb einem erhöhten Verschleiß. Zwar konnten Reparaturen durchgeführt werden, aber

Neuanschaffungen gingen zurück. Es besteht deshalb ein hoher Bedarf an Textilmaschinen, sowohl in der Baumwollindustrie als auch in allen andern Textilindustriezweigen.

Die Entwicklung der Kostenlage verursacht den Baumwollindustriellen viel Kopfzerbrechen. Wenn auch die Preise für Rohbaumwolle einigermaßen stabil blieben, so gingen die Arbeitskosten dauernd in die Höhe. Der durchschnittliche Wochenlohn erreichte im Oktober 1943 Dollar 24.57, wobei sich der Stundensatz auf 59.3 cent stellte, verglichen mit 54 cent im Jahre 1942 und 36.8 cent im Jahre 1936. Ein Nachteil ist ferner die wachsende Tendenz der Arbeiter zum Stellenwechsel in besser zahlende Industriezweige, eine Tendenz die gerade bei den besten Arbeitskräften am stärksten vorhanden ist. Diese Abwanderung, verbunden mit dem teilweisen Ersatz durch minder gute oder ungelernte Arbeitskräfte, verursachte einen Rückgang der durchschnittlichen Arbeitsleistung. Andrerseits war ein Ausgleich durch längere Arbeitszeit nicht möglich, weil die behördlich vorgeschriebene Verdienstspanne der Industrie sehr eng bemessen ist und die Zahlung von fünfzigprozentigen Lohnzuschlägen für Arbeitsstunden, welche die 40 Wochenstunden überschreiten, nicht gestattet.

Anschauungen über die Nachkriegszeit.

Die Entwicklung, wie sie für die Zeit der ersten Jahre nach dem Kriege vorausgesehen wird, scheint durch die nachzuholende Bedarfsdeckung in den Vereinigten Staaten selbst gekennzeichnet zu sein. Daneben rechnet man jedoch mit umfangreichen Exporten, um das verarmte Europa wieder einigermaßen zu versorgen, dies zunächst hauptsächlich im Rahmen der UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration), dem großen Hilfs- und Versorgungswerk, zu welchem die Grundlagen bereits gelegt werden. Die US-Baumwollindustriellen sind in dieser Beziehung bereits damit beschäftigt, Berechnungen hinsichtlich des Baumwollbedarfes von je einer Millionen Menschen pro Jahr, nach den verschiedenen Klimazonen abgestuft, aufzustellen. Ferner glaubt man, daß die Gewöhnung der Millionen von Soldaten an Baumwolluniformen zur Folge haben wird, daß der Anteil der Baumwolle an den Stoffen für Männeranzüge eine bedeutende Erhöhung erfahren wird. In der Damenkonfektion erhofft man eine erhöhte Verwendung schwarzer Baumwollstoffe, denn schwarze Stoffe verlängern die Saison für Baumwolle. Möbel- und Vorhangstoffe werden schon seit einer Reihe von Jahren in immer größerem Ausmaße in Baumwolle ausgeführt und heute bestehen schon rund 90 Prozent dieser Stoffe aus reiner Baumwolle. Die Teppichfabrikation verwendet ebenfalls immer mehr Baumwolle, umsomehr als die Baumwollteppiche hinsichtlich Glanz der Oberfläche, Musterung und Dicke den anderen Qualitäten nicht nachstehen, obwohl sie weniger haltbar sind. Ihr zusätzlicher, oft ausschlaggebender Vorteil liegt in ihrer niedrigeren Preislage. Schließlich wird die geplante Massenfabrikation von Wohnhäusern sehr viel Baumwollgewebe für deren Innenausstattung beanspruchen.

In dieser ganzen Entwicklung, die hier nur in ihren großen Grundzügen dargelegt werden konnte, rechnet man jedoch mit einer scharfen Konkurrenz seitens der Rayongewebe, oder seitens Geweben aus anderen Kunsttextilfasern. Daraus entsprang das erhöhte Interesse das die Fabrikanten jetzt der industriellen Baumwollforschung zuwenden. Da die finanziellen Mittel, die für diese Forschungsarbeit benötigt werden, ganz beträchtlich sind, und andrerseits die Forschungsresultate der gesamten Industrie zu gute kommen sollen, schlossen sich die Industriellen zu gemeinsamer Arbeit zusammen und gründeten anfangs 1943 das Callaway Institute, in La Grange (Staat Georgia), das die Forschungsarbeiten der Callaway Mills, einer führenden Baumwollindustriefirma, fortsetzt. Dieses gemeinnützige Forschungsinstitut, das allen Textilfirmen zur Verfügung steht, unternimmt auch besondere Forschungsaufträge gegen Erstattung der betreffenden Kosten. Eine Textilschule ist dem Institut angeschlossen, und sein Laboratorium enthält je ein Muster jeder in der Baumwollindustrie verwendeten Maschinentype; außerdem ist ein großes chemisches Laboratorium vorhanden.

Die Exportfrage wird durch das Problem „Europa" beherrscht. Der Präsident der United States Textile Export Association, William C. Planz, wies erst kürzlich darauf hin, daß die belgischen, französischen und deutschen Baumwollfabriken durch Zerstörungen stark gelitten hätten; ein Gleiches wäre in Italien, und Polen der Fall. Falls, wie man in den Vereinigten Staaten voraussieht, auch der japanischen Baumwollindustrie das gleiche Schicksal vorbehalten ist, würden die britische und die nordamerikanische Baumwollindustrien die einzigen leistungsfähigen Produzenten ihrer Art sein, welche die Versorgung Europas mit Erfolg in die Hand nehmen könnten. Die südamerikanische Baumwollindustrie, obwohl gerade in den Kriegsjahren beträchtlich ausgebaut, ist bei weitem noch nicht so leistungsfähig, um als mächtiger Exportkonkurrent aufzutreten. Nach Beendigung der umfangreichen Versorgungsaktionen, welche die ersten Nachkriegsjahre kennzeichnen werden, werde die Lage der nordamerikanischen Baumwollindustrie allerdings nicht mehr so vorteilhaft sein, und die Ausfuhr könnte dann nur aufrecht erhalten werden, indem man sie auf höherwertige Qualitäten konzentriere. Die Ausfuhr billiger Qualitäten müßte ein System von Ausfuhrsubsidien bedingen.

Was den derzeitigen Export an Baumwollgeweben anbelangt, hat Washington trotz der verhältnismäßigen Knappheit die im Inlande herrscht, ein geringes Quantum zur Ausfuhr freigegeben, das für das laufende Jahr 800 000 000 Quadratyard nicht übersteigt. Dieses Quantum steht außerhalb des Rahmens der Pacht-Leih-Ausfuhr und ist vorwiegend für Afrika und Ibero-Amerika bestimmt, Märkte die vormals stark von Europa und Japan beliefert wurden. Das vorgenannte Quantum, obwohl gering im Rahmen der Gesamtproduktion, stellt einen ganz ansehnlichen Posten dar. Seit dem ersten Weltkrieg wurde nur im Jahre 1920 eine derartige Exportquantität erreicht, im übrigen aber entwickelte sich die Ausfuhr von Baumwollstoffen in den letzten zwei Jahrzehnten wie folgt:

Ausfuhr von Baumwollstoffen aus den Vereinigten Staaten

in Millionen Quadratyard (ein Quadratyard = 0,836 Quadratmeter)

1923	464.5	1929	539.4	1935	182.7
1924	477.8	1930	403.4	1936	196.5
1925	543.3	1931	360.6	1937	229.0
1926	511.3	1932	371.2	1938	314.5
1927	560.0	1933	299.6	1939	357.5
1928	525.4	1934	223.5	1940	344.2

Durchschnitte:	1911/1920	549.9
	1921/1930	516.4
	1931/1940	344.2

(Schluß folgt.)

Industrielle Nachrichten

Schweiz — Die Seiden- und Kunstseidenweberei im Jahre 1943 wird im kürzlich erschienenen Jahresbericht der Zürcherischen-Seidenindustrie-Gesellschaft wie folgt geschildert:

Das Berichtsjahr wurde durch den am 15. März 1943 eingetretenen vertragslosen Zustand mit Deutschland eröffnet, der die schweizerische Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollweberei ihres bedeutendsten Abnehmers be-